



# **Bericht der Schulinspektion 2018 – Zusammenfassung**

## **Schule Cranz**

Inspektionsbericht vom 20.03.2018 (2. Zyklus)



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

Die Schule Cranz ist die zweitkleinste Schule in Hamburg. Sie verfügt über eine engagierte Schulleitung und ein Kollegium, das den Lernerfolg und die individuelle Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stellt. Die Unterrichtsqualität ist insgesamt gut. Allerdings gibt es keine gemeinsame Übereinkunft über unterrichtliche Qualitätsstandards. Ebenso variiert das Lernklima im Unterricht deutlich. Eine Herausforderung ist darin zu sehen, die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Kollegium wie auch das kooperative Miteinander im Kollegium zu verbessern. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule Cranz wohl, und die Eltern sind insgesamt mit der Schule Cranz recht zufrieden.

## Steuerungshandeln

Die Schulleitung nimmt ihre Führungsaufgabe sehr ernst, sie agiert pragmatisch und verfolgt mit großem Engagement das Ziel, die Schule Cranz Schritt für Schritt voranzubringen. Besonders viel Wert legt sie darauf, Prozessabläufe zu standardisieren und Arbeitsergebnisse zu dokumentieren. Hierdurch wird eine hohe Transparenz über den Status quo der Schulentwicklung erreicht. In Kombination mit der intensiven Pflege der Homepage ist so zudem gewährleistet, dass Eltern und andere Interessierte umfänglich informiert werden. Die Schulleitung weiß zwischen der Funktion als Führungskraft und den Aufgaben als Lehrperson im Kreis des Kollegiums sehr genau zu unterscheiden. Sie delegiert Verantwortung innerhalb vordefinierter Aufgabenbereiche, lässt aber zugleich Platz für Entscheidungsspielräume. Eine weitere Stärke der Schulleitung ist ihre sehr gute Ansprechbarkeit. Das erfolgreiche Lernen aller Schülerinnen und Schüler steht für die Schulleitung im Mittelpunkt. Die Anerkennung und Wertschätzung der Lernenden sind dafür die normative Basis. Auf der anderen Seite gibt es allerdings wenig Klarheit, welche Vision der pädagogischen Arbeit zugrunde liegt und welche langfristigen Ziele der Schulentwicklung als Kompass dienen. Dies ist ein Hemmfaktor dafür, alle Schulbeteiligten an der Mitarbeit an positiven Zukunftsplänen zu motivieren. Hinderlich auf das Klima des Miteinanders zwischen Schulleitung und Kollegium wirkt sich aktuell die schulbehördliche Vorgabe aus, die Position der Stellvertretung des Schulleiters zu besetzen.

Hinsichtlich der Steuerung der Schulentwicklung ergibt sich kein einheitliches Bild. Auf der einen Seite sind viele Themen aufgegriffen und erfolgreich bearbeitet worden: So wurde ein neues Leitbild formuliert, ein Förderkonzept entwickelt und die gemeinsame GBS-Arbeit verstetigt. Schulinterne Curricula sind erarbeitet worden. Ergänzt werden sie durch ein spezifisches Mediencurriculum, das die Nutzung Neuer Medien im Unterricht erleichtert und darauf abzielt, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Überhaupt wurde die Beteiligung der Lernenden im schulischen Alltag gestärkt und ihre aktive Teilnahme am kulturellen Leben

ausgebaut. Auf der anderen Seite ist den Lehrkräften aber weder deutlich, welche Entwicklungsziele gegenwärtig priorisiert werden, noch ist ihnen klar, wohin die Schule mittel- und langfristig navigiert wird. Ähnlich ambivalent stellt sich die Situation im Bereich des Qualitätsmanagements dar. Einerseits werden das Organisations- und das Systemwissen systematisch aufgearbeitet und dokumentiert. So gibt es für neue Lehrende eine umfangreiche Einarbeitungsmappe. Sämtliche Protokolle, Schulregeln und Konzepte sind entweder analog oder seit 2017 in eduPort digital erfasst. Verfahren wurden schulweit vereinheitlicht. Andererseits lässt sich nicht erkennen, dass die Schulentwicklungsmaßnahmen qualitätszyklisch gesteuert und systematisch evaluiert werden. Es ist daher auch nicht ersichtlich, welches Niveau der Qualitätsentwicklung die Schule Cranz erreicht hat und ob eine strukturierte Steuerung der Schulentwicklung gewährleistet ist. Positiv ist allerdings hervorzuheben, dass die KERMIT-Daten ausgewertet und zur Steuerung der Unterrichtsentwicklung genutzt werden (siehe dazu die Ausführungen zu Punkt 2.6).

Die Schulleitung widmet dem Thema Personalfürsorge viel Aufmerksamkeit. Den Prozess der Schulentwicklung in Gang zu halten, ohne dabei die Lehrkräfte zu überlasten, ist zugleich permanente Aufgabe wie auch stetiges Ziel der Schulleitung. Durch Doppelbesetzungen im Unterricht und regelmäßige Unterrichtshospitationen kennt die Schulleitung die Stärken und Schwächen der Lehrkräfte und berücksichtigt diese bei der Steuerung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zusätzlich zu den vorgegebenen Gesprächen im Rahmen der Regelbeurteilung bietet die Schulleitung den Pädagoginnen und Pädagogen Jahresgespräche an, in denen u. a. die individuellen Entwicklungsfortschritte und -möglichkeiten besprochen werden (können). Großen Anklang findet dieses Gesprächsangebot bei den Lehrkräften bisher allerdings nicht. Die Schulleitung sieht Fortbildungen als ein wichtiges Instrument der Personalentwicklung an und informiert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Fortbildungsangebote. Da jede Lehrkraft zugleich Fachleitung ist und weitere spezifische Aufgaben übernimmt, legt die Schulleitung viel Wert darauf, die fachspezifische Expertise und berufliche Weiterentwicklung der Pädagoginnen und Pädagogen zu stärken. Die Gestaltung des Personalwesens und der Personalentwicklung ist transparent. Eine Herausforderung besteht darin, die Fortbildungsplanung der Lehrkräfte mit den Entwicklungszielen der Schule systematisch zu verzahnen. Zudem ist es eine Entwicklungsaufgabe, die unterrichtsbezogene Kooperation der Pädagoginnen und Pädagogen als einen Teil der schulinternen Professionalisierung anzusehen und in die Personalentwicklung zu integrieren.

Für die ganztägige Bildungsgestaltung, die bereits seit 2010 besteht, ist zusammen mit der Kita Este GmbH ein gemeinsames pädagogisches Konzept entwickelt worden, das darauf abzielt, das Zusammenleben der Kinder zu einem bewussten Miteinander zu fördern. Seit Kurzem gibt es verbindliche Zeiten, in denen der Austausch zwischen den Lehrkräften der Schule und den Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern der Kindertagesstätte stattfindet. Über diese formelle Verzahnung hinaus arbeiten Schule und Kindertagesstätte an verschiedenen Projekten zusammen (z. B. Verkehrsprojekt »Busschule«, Gewaltprävention »Cop for You«). Das Bildungsangebot im Nachmittagsbereich ist vielfältig und zeitlich sinnvoll gestaltet. Positiv ist zu sehen, dass die Schule über die Angebote am Nachmittag breit informiert und der Ganztagsbetrieb in der Regel gut organisiert ist. Eine Herausforderung besteht darin, der individuellen Lernbegleitung und gezielten Förderung der Schülerinnen und Schüler im Nachmittagsbereich mehr Gewicht zu verleihen. Mit der Bildung eines Ganztagsausschusses ist ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung getan, da so dem Bedarf nach mehr Austausch zwischen den schulischen Akteuren und den Eltern Rechnung getragen wird.

Die Eltern bzw. der Elternrat werden sehr gut über die Entwicklungen in der Schule informiert und sind auf verschiedene Weise in das Schulleben eingebunden. Bei sensiblen Themen, wie etwa beim Umgang mit Aggressionen und Gewalt im Schulalltag, wünschen sich die Eltern seitens der Schulleitung mehr Offenheit zum Dialog. Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv an den verschiedenen Feiern und Festen des Schullebens im Jahreslauf.

So führt die Theater-AG traditionsgemäß beim Adventszauber in der Schule ein Theaterstück auf, am Rosenmontag verkleiden sich die Kinder und feiern Fasching, und im schuleigenen Garten wird Gemüse angebaut. Darüber hinaus hat die Schule mit der Einrichtung des Schülerparlaments und der Übernahme von Patenschaften der Viertklässler für die Schulneulinge jahrgangsübergreifende Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen.

- stark:** -
- eher stark:** 1.1 Führung wahrnehmen  
1.4 Personalentwicklung  
1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern  
2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
- eher schwach:** 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern  
1.3 Qualitätsmanagement etablieren
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung:  
**Zusammenarbeit**

Bedingt durch die Einzigigkeit der Schule Cranz ist das Kollegium insgesamt sehr klein. Daher hat die Zusammenarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen einen vorwiegend familiären Charakter. Die Lehrerinnen und Lehrer bringen sich ein, sind engagiert und unterstützen sich gegenseitig. Im Fokus der Zusammenarbeit steht die Erarbeitung schulinterner Curricula. In den Fächern Deutsch und Englisch sind die Arbeiten bereits abgeschlossen, im Fach Mathematik dauern sie noch an. Obwohl die verabschiedeten Curricula das Fundament der unterrichtlichen Zusammenarbeit sind, ist der Unterricht von Lehrkraft zu Lehrkraft bzw. von Klassenleitung zu Klassenleitung sehr verschieden, zumal unterschiedliche Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien favorisiert und genutzt werden. Eine gemeinsame Vorstellung guten Unterrichts gibt es nicht. Das Klassenleitungsdenken überwiegt deutlich. Dies hat zur Folge, dass die Qualität des Unterrichts stark von der Lehrperson abhängt und erheblich schwankt. Die Schülerinnen und Schüler berichten denn auch von sehr unterschiedlichen Unterrichtsstilen und Lehrmethoden. Auch die Eltern nehmen die Unterschiede wahr. Eine Entwicklungsaufgabe ist darin zu sehen, die Schul- und Unterrichtsentwicklung als eine gemeinsame Aufgabe anzusehen und auf der Grundlage einer gelebten Corporate Identity die Synergien eines kooperativen Miteinanders besser zu nutzen. In diesem Kontext besteht eine weitere Herausforderung darin, konstruktiv und gemeinschaftlich daran mitzuwirken, das Klima in der Zusammenarbeit nachhaltig zu verbessern.

- stark:** -
- eher stark:** -
- eher schwach:** 2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit / Curriculum
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung:  
**Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung**

Bei den jährlichen Lernentwicklungsgesprächen bekommen die Schülerinnen und Schüler eine Rückmeldung zu ihren Leistungen und ihrem individuellen Lernentwicklungsstand. Der Umgang mit den vereinbarten Zielen variiert von Lehrkraft zu Lehrkraft und lässt nicht erkennen, dass die Kompetenzentwicklung der Lernenden systematisch erfasst wird. Positiv ist allerdings, dass die Eltern auf Nachfrage Informationen bekommen und zudem durch den engen Austausch der Lehrerinnen und Lehrer im Schulalltag nicht nur die Klassenleitungen Informationen zu den Lernentwicklungsprozessen geben (können). Die Schülerinnen und Schüler kennen zwar mehrheitlich ihre Ziele, wünschen sich aber teilweise bessere Erklärungen der Maßnahmen.

Die schulinternen Curricula in den Fächern Deutsch und Englisch sind kompetenzorientiert. Über die Beschreibung der zu erwerbenden Kompetenzen in den Fachcurricula hinaus hat die Schule noch kein fächerübergreifendes und systematisches Konzept zur Leistungsbeurteilung entwickelt. Positiv ist zu sehen, dass es einheitliche Kriterien der Leistungsbewertung gibt und verbindliche Regelungen, etwa zur Bewertung von Diktaten, bestehen. Sie sind auf der Homepage veröffentlicht.

Im Schulalltag werden einfache Rückmeldungsformate, wie etwa Daumenprobe, Smileys etc., vereinzelt verwendet. Die Handhabung des Feedbacks am Ende der Unterrichtsstunde ist nicht verbindlich geregelt. Eine systematische und konzeptionell untermauerte Reflexion der Feedbackergebnisse im Kollegium, um sie für eine gemeinsame und strukturierte Unterrichtsentwicklung zu nutzen, gibt es bisher ebenso wenig wie strukturierte kollegiale Unterrichtshospitationen. Bei externen Leistungsdaten wie KERMIT (Kompetenzen ermitteln) ist die Situation anders. Sie werden an der Schule ausgewertet und zur Steuerung genutzt. Zudem ist der Umgang mit den Daten sehr transparent.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	-
<b>eher schwach:</b>	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
<b>schwach:</b>	-

## Unterrichtsqualität

Die Unterrichtsqualität an der Schule Cranz ist insgesamt gut und erreicht knapp die Beurteilungskategorie drei. Der Unterricht erfolgt auf der Basis von festen Regelsystemen, und das Lerntempo ist angemessen. Die Lehrkräfte agieren mit viel Empathie und verstärken durch Lob und Ermutigung die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler. Die Lernenden werden dazu angeregt, den Unterricht aktiv mitzugestalten, und bekommen Freiräume, Lernprozesse selber zu organisieren. Im Unterricht werden Bezüge zum Alltag hergestellt, und problemlösendes bzw. entdeckendes Lernen wird gestärkt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Unterstützung dabei, kommunikative Fähigkeiten zu erlernen. Zudem werden sie im eigenständigen Umgang mit modernen Medien gefördert und gefordert. Die Arbeitsaufträge und Erklärungen sind klar formuliert, und die Lernenden bekommen differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Eine Entwicklungsaufgabe ist es, gemeinsame unterrichtliche Qualitätsstandards zu entwickeln und sie schulweit verbindlich umzusetzen. Auf diese Weise ließen sich ferner Synergien der Zusammenarbeit besser nutzen.

Das Lernklima im Unterricht ist an der Schule Cranz zumeist offen, lebendig und zugewandt. Der Umgangston zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern ist überwiegend, aber nicht durchgängig wertschätzend und respektvoll. Die meisten Pädagoginnen und Pädagogen gehen angemessen mit Fehlern von Lernenden um und agieren souverän bei Störungen von Schülerinnen und Schülern. Auch im Bereich der Klassenführung zeigt sich eine deutliche Bandbreite. Bei den Itemgruppen Lernklima und Klassenführung gibt es, in der Summe gesehen, Entwicklungspotenziale.

Die Schule Cranz legt großen Wert auf die Förderung der Schülerinnen und Schüler. Ein umfangreiches Förderkonzept, das die einzelnen Elemente erläutert, liegt vor. Die Sprachförderung hat besonders großes Gewicht. So werden Kinder aus den beiden ersten Klassen einmal in der Woche im Anschluss an den regulären Unterricht gefördert. Bei den Dritt- und Viertklässlern sind für die Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderung zwei zusätzliche Förderstunden pro Woche vorgesehen. Ein von der Förderkordinatorin angelegtes Förderportfolio, das u. a. Angaben zu allen Lern- und Fördervereinbarungen enthält, macht das individuelle Förderprofil jedes einzelnen Lernenden transparent. Für die Förderung besonderer Begabungen bietet die Schule Cranz JeKi-Unterricht an (Jedem Kind ein Instrument). Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler im Bereich Mathematik werden durch den Einsatz spezieller Lernsoftware gefördert. Außerdem organisiert die Schule regelmäßig die Teilnahme an der Mathematikolympiade und am Känguru-Wettbewerb der Mathematik. Das Mitwirken in der Theater-AG ist ein weiteres Element, um die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Ausbaufähig ist die binnendifferenzierte Förderung im Unterricht. Eine weitere Herausforderung ist darin zu sehen, leistungsstarke Kinder im Unterricht (noch) mehr zu fördern und zu fordern.

Die Schule Cranz verfügt über eine Schulordnung und weitere Regelungen zur Gestaltung des sozialen Miteinanders. Schulleitung und Kollegium achten gemeinsam darauf, dass die Regeln eingehalten werden, um so ein gutes Miteinander zu gewährleisten. Für den Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten wurde 2017 das sogenannte Insel-Konzept eingeführt. Das soziale Kompetenztraining „Fit und stark fürs Leben“ ist etabliert und dient ebenfalls dazu, das soziale Miteinander zu verbessern. Dennoch ist der Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern eine Entwicklungsaufgabe, um den Schulalltag für alle noch harmonischer zu gestalten und präventive Maßnahmen auszubauen.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-

## Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule Cranz und sind insgesamt zufrieden. Die Eltern sehen sich mehrheitlich mit der Schule verbunden. Es gibt eine recht große Zufriedenheit. Die Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten gern an der Schule Cranz, sehen aber Verbesserungsmöglichkeiten im Hinblick auf das transparente Agieren der Schulleitung einerseits und die strukturelle Verankerung der Teamarbeit andererseits.

stark:	-
eher stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz
eher schwach:	3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung